

Wildwachsende Heilpflanzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1937)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WILDWACHSENDE HEILPFLANZEN.

BITTERKLEE



(Enziangewächse). Aus d. waagrechten Wurzelstock sprossen dreiteilige Blätter u. blattlose Blütenstengel. Blüten weiss-violett, in endständigen Trauben. Vorkommen: Sumpfwiesen, Wassergräben. Verwendung: Blätter (abschneiden, nicht Wurzelstöcke ausreissen!). Der Tee ergibt ein vorzügliches appetitanregendes Mittel.

Wie schon in den vorangegangenen drei Jahrgängen kommen auch dieses Jahr wieder vier wildwachsende Heilpflanzen zur Behandlung. Wir werden damit im nächsten Kalender fortfahren, so dass dann im ganzen 20 der wichtigsten Heilkräuter besprochen worden sind.



SPITZWEGERICH

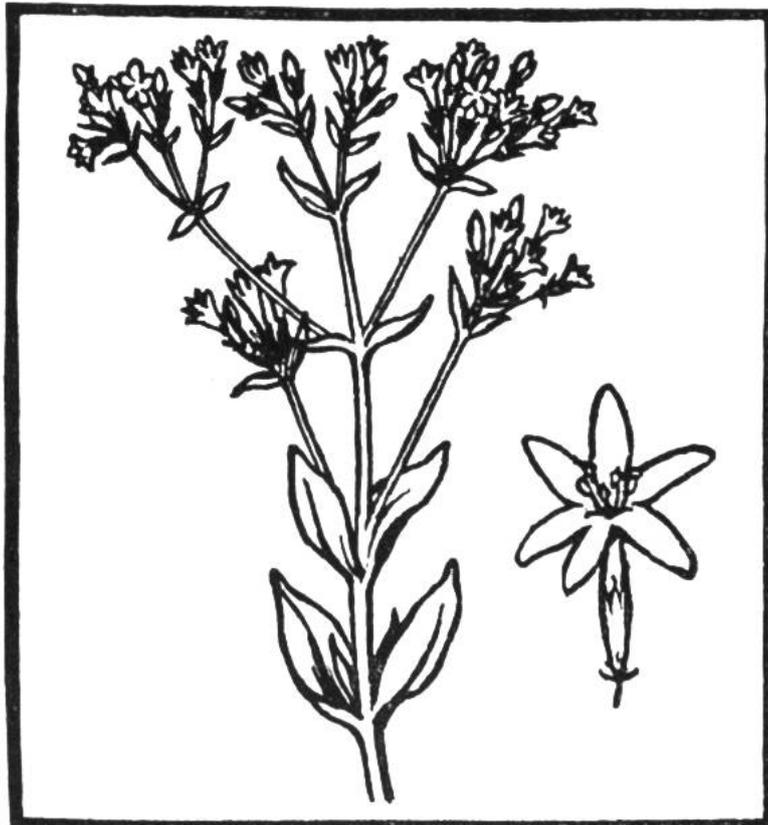
Blätter lanzettlich. Blütenstengel unbeblättert. Blüten in endständigen Köpfchen. Vorkommen: Trockene Wiesen, Wegränder. Verwendung: Blätter. Frische, zerquetschte Blätter üben heilende Wirkung auf Wunden aus (auch bei Bienen- und Wespenstichen). Tee und Saft zur Blutreinigung getrunken.

WILDWACHSENDE HEILPFLANZEN.



EHRENPREIS
(Rachenblütler).
Stengel niederliegend, am Ende kurz aufgerichtet, ringsum rauh behaart. Blüten hellblau, kurzgestielt, in dichten Trauben. Vorkommen: In lichten Wäldern u. an Waldrändern. Verwendung: Kraut. Der Tee wirkt schleimlösend und ist gut gegen Brustkrankheiten und Gicht.

Die Heilpflanzen sollen nicht den Arzt ersetzen, doch können sie bei leichten Erkrankungen sehr nützlich sein; vor allem ist ihr Wirken vorbeugend. Die gesammelten Pflanzen müssen möglichst rasch an einem luftigen, warmen, schattigen Ort getrocknet werden. Jede Verunreinigung ist zu vermeiden.



**TAUSEND-
GÜLDENKRAUT**
(Enziangewächs)
Stengel aufrecht, 15 bis 40 cm hoch. Blätter gegenständig, eiförmig. Blütenstand gelb, locker trugdoldig, gabelig verzweigt. Vorkommen: Waldwiesen, Gebüsche. Verwendung: Blüten und Blätter. Der Tee wird getrunken gegen Sodbrennen, Magenschmerzen, Appetitlosigkeit, Verstopfung.